



BUCH / SACHBUCH

Die Strategie Palmiro Togliattis während und nach der Befreiung Italiens vom Faschismus

Gerhard Feldbauer

(SB) - In Deutschland und anderen Ländern Europas treibt die erstarkende Rechte in den Parlamenten die politische Gegnerschaft vor sich her, besetzt mit ihren Aufmärschen die Straße und macht Hetzjagd auf Minderheiten, die ins Visier ihrer Feindbildproduktion geraten. Die Parteienlandschaft driftet nach rechts, wo ihre reaktionärsten Fraktionen und Teile der Geheimdienste rechtsextremistische Umtriebe protegieren. Nationalismus, Rassismus und Sozialdarwinismus feiern Hochkonjunktur, der Ausbau repressiver Staatlichkeit führt die Rechte an der ... (Seite 3)

SPORT / BOXEN

Graciano Rocchigiani - Ein Leben auf der Achterbahn ...

54jähriger bei einem Verkehrsunfall auf Sizilien gestorben

(SB) - Graciano Rocchigiani, dessen Leben und sportliche Karriere voller Höhen und Tiefen einer Achterbahnfahrt glich, ist im Alter von 54 Jahren bei einem Verkehrsunfall auf Sizilien gestorben. Laut italienischen Medien war er am 1. Oktober kurz vor Mitternacht in dem Ort ... (S. 6)

Berlin Ankara - Kochen mit Feuer und Wasser ...

(SB) 3. Oktober 2018 - In kapitalistischen Gesellschaften kommt dem bürgerlichen Liberalismus eine wichtige Legitimationsfunktion zu. Möchte man sich nicht an sozialen Widersprüchen abarbeiten und die privatwirtschaftliche Eigentumsordnung unter allen Umständen aufrechterhalten, dann sind liberale Freiheitspostulate mit hohem Symbolgehalt Gold wert. Obschon zentrale Achse jeder Marktordnung gilt das weniger für das Vertragsrecht, das im liberalen Freiheitscredo einen zentralen Platz einnimmt. Viel bedeutsamer für den öffentlichen Diskurs sind Meinungs- und Pressefreiheit, sollen doch Arm und Reich gleichermaßen vom Universalismus dieser bürgerlichen Privilegien profitieren. Das stimmt nur sehr bedingt, solange partikuläre Interessen die technischen Mittel und Strukturen medialer Kommunikation kontrollieren, doch das ist der Glaubwürdigkeit der Propaganda kaum abträglich.

So rühmen sich von krasser sozialer Ungleichheit durchzogene Gesellschaften wie die der USA und EU gerade anhand dieses Beispiels, Garanten der Freiheit zu sein und Despoten, denen man aus ganz anderen Gründe zu Leibe rückt, als Feinde derselben bekämpfen zu können. Will eine Regierung jedoch aus strategi-

schen Gründen beste Beziehungen zu einem autoritären Herrscher unterhalten, dann bleiben selbst Meinungs- und Pressefreiheit auf der Strecke der Staatsräson. Das zeigte der Besuch des türkischen Präsident Recep Tayyip Erdogan in der Bundesrepublik, dem alle Ehren eines Staatsgastes zuteil wurden, obwohl maßgeblich auf sein Betreiben hin 168 JournalistInnen in der Türkei im Knast sitzen, meist wegen des Verdachtes auf Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation. Dieser Vorwurf wird schon bei kleinen Abweichungen von der genehmen Linie der Berichterstattung und insbesondere beim Eintreten für Rechte der kurdischen Minderheit erhoben.

Seit dem Putsch im Juli 2016 wurden 189 Medienunternehmen geschlossen, und etwa 30 Prozent der türkischen JournalistInnen haben ihren Job verloren. Doch der von der AKP-Regierung erweckte Eindruck, der angeblich von der Gülen-Bewegung ausgehende Umsturzversuch sei verantwortlich für die massive Unterdrückung der Medien in der Türkei, trifft nicht zu. Schon im Zeitraum von 2003, dem Beginn der AKP-Ära, bis 2016 mußten sich rund 11.000 JournalistInnen vor Gericht verantworten. Allein zwischen 2013 und 2016 wurden 36.000 Presseausweise nicht er-

neuert, was die ohnehin gefährliche Arbeit von Presseleuten in der Türkei praktisch unmöglich macht [1].

Bei der gemeinsamen Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Erdogan wurde der türkische Journalist Adil Yigit aus dem Saal geworfen, weil er auf seinem T-Shirt auf türkisch und deutsch "Pressefreiheit für Journalisten in der Türkei" forderte. Er hatte die Aktion geplant, weil er als türkischer Oppositioneller bei früheren Pressekonferenzen mit Erdogan in Deutschland niemals das Wort erteilt bekam. Also nahm er es sich selbst und löste damit, daß er das, was alle im Saal versammelten PolitikerInnen und JournalistInnen wußten, auf seiner Brust sichtbar machte, einen entlarvenden Eklat aus.

Zwar hatte er damit gegen die Regeln der Pressearbeit bei der Bundesregierung verstoßen, doch das aus nachvollziehbaren Gründen. Dennoch wurde Yigit nach Ausziehen des T-Shirts entgegen anderslautenden Zusagen nicht mehr in den Saal gelassen. Das deutsche Sicherheitspersonal könne ihn dort angeblich nicht vor Angriffen der Schergen Erdogans schützen, was dazu führte, daß die Anwesenheit des unbequemen Kritikers vollständig unterbunden werden konnte. [2]

Vor 50 Jahren waren es "Prügel-perser", die auf die gegen den iranischen Schah Reza Pahlevi demonstrierenden StudentInnen mit Holzlatten einprügelten, ohne daß die Polizei dies verhinderte. Heute bedroht das Sicherheitspersonal Erdogans KritikerInnen des Despoten, ohne daß die Polizei

des Landes, in dem dieser zu Gast ist, dies unterbindet [3]. Dieser willentlich hingegenommene Souveränitätsverlust ist ein bezeichnendes Zugeständnis an den Omnipotenzanspruch Erdogans, dem auf diese Weise noch mehr Raum zugestanden wird, seine repressiven Maßnahmen auch außerhalb der Türkei durchzusetzen. Die massive Verfolgung der AktivistInnen der türkischen Linken und kurdischen Freiheitsbewegung in der Bundesrepublik reicht als Morgengabe an den türkischen Potentaten offensichtlich nicht aus.

Adil Yigit hat die Aktion trotz stets möglicher Abschiebung durchgeführt. Vor einem Jahr wurde ihm das Aufenthaltsrecht in Deutschland nach 35 Jahren in der BRD entzogen, was seine Meinungsbekundung zu einem Akt besonderen Mutes macht. Zudem stellt das bedrohliche Auftreten militanter türkischer Nationalisten beim Erdogan-Besuch [3] eine akute Bedrohung aller Oppositioneller türkischer wie kurdischer Herkunft dar. Da die deutschen und türkischen Behörden im Bereich des Staatsschutzes eng zusammenarbeiten, ist im Ernstfall kaum Hilfe von der deutschen Polizei zu erwarten, sondern eher eine Verhaftung mit anschließender Anklage nach Paragraph 129 b.

Nun reichen sich die Strafverfolgungsapparate beider Staaten nicht mehr nur bei als terroristisch diffamierten Vereinigungen Oppositioneller die Hände. Auch die Öffentlichkeitsarbeit gegen die zivilgesellschaftliche und linke Opposition in der Türkei scheint sie zusehends zusammenzuschweißen, was die Arbeit aller in

der Bundesrepublik arbeitenden JournalistInnen in Frage stellt.

Anmerkungen:

[1] <https://www.jungewelt.de/artikel/340667.berichten-nach-erdogans-gnaden.html>

[2] <https://www.nuceciwan1.net/de/2018/09/29/wegen-gefahr-durch-tuerkische-sicherheitsleute-eintritt-verweigert/>

[3] <https://www.nuceciwan1.net/de/2018/09/29/mafia-als-erdogan-security-in-koeln/>

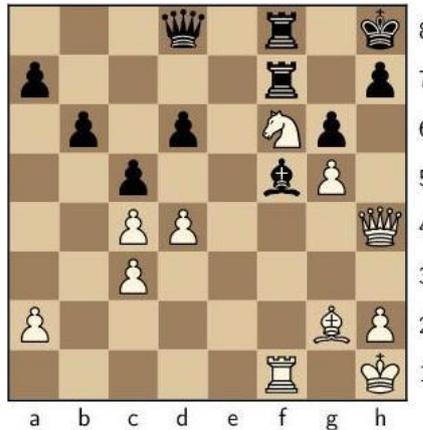
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/prop1502.html>

SCHACH - SPHINX

Übermüdete Gedanken

(SB) - Nachdem das Hauptgeplänkel vorbei ist, auf dem Brett ein kompliziertes Endspiel steht und die Spieler müde und erschöpft sind von den vorangegangenen Denkstrapazen, treten nicht selten grobe Fehler auf. Oft geht dann der ganze errungene Vorteil verloren. Im heutigen Rätsel der Sphinx hatte der Internationale Meister Toth im Grunde mit Weiß eine Gewinnstellung erreicht. Sein Mehrbauer wäre bei entsprechendem sinnvollem Vorgehen leicht zu verwerten gewesen. Doch der Italiener folgte plötzlich einem irritierenden Gespenst und zog nun 1.Tf1-b1?, was seinem kolumbianischen Kontrahenten Castro erlaubte, die Partie mit 1...Lg7xe5 2.Tb1xb7 Le5xc3 3.Kg1-f1 - offenbar hatte Toth

hier übersehen, daß 3.Tb7xa7? an 3...Lc3-d4+ mit Turmverlust scheitert - 3...Lc3-e5 4.Tb7xa7 c4-c3 5.Ta7-a8+ Kg8-h7 6.Ta8-c8 Te6-a6 7.Tc8-c5 f7-f6 8.Lh4-e1 Ta6-a3 9.g2-g4 ins Remis zu retten. Bedauerlich für Toth, der bis dahin wirklich hervorragend gespielt hatte. Denkfehler wie 1.Tf1-b1? kommen in der Turnierpraxis sehr häufig vor. Oft versäumen die Spieler einfach, vielleicht ist auch Zeitnot daran schuld, aufzustehen und frische Luft zu schnappen, ehe der nächste Partieabschnitt angegangen wird. Nun, Wanderer, wie hättest du das Endspiel für Weiß siegreich abgeschlossen?



Toth - Castro
Rom 1980

Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:

Mit 1...g6-g5 hoffte der Nachziehende, seine Rochadestellung auf

den schwarzen Feldern blockieren zu können. Doch war seine Position bereits derart geschwächt, daß Weiß auf taktischem Wege sein Ziel erreichen konnte: 2.Sf3xg5! f6xg5 3.Le3xg5 Dd8-c7 4.f5-f6 - Einschnürung - 4...Lg7-h8 5.Lg7-h6 Dc7-e5 - es drohte 6.Dh4-g5+ mit sofortigem Gewinn - 6.Lh6xf8 Ta8xf8 7.g4-g5 De5xb2 8.Dh4-h6 Tf8-d8 9.g5-g6! h7xg6 10.Tg1xg6+ Lf7xg6 11.Dh6xg6+ Kg8-f8 12.e4-e5! und Schwarz gab auf. Er kann seinen König gegen die zahlreichen Drohungen nicht mehr verteidigen.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06704.html>

BUCH / Sachbuch / Rezension

Gerhard Feldbauer

Die Strategie Palmiro Togliattis während und nach der Befreiung Italiens vom Faschismus

(SB) 3. Oktober 2018 - In Deutschland und anderen Ländern Europas treibt die erstarkende Rechte in den Parlamenten die politische Gegnerschaft vor sich her, besetzt mit ihren Aufmärschen die Straße und macht Hetzjagd auf Minderheiten, die ins Visier ihrer Feindbildproduktion geraten. Die Parteienlandschaft driftet nach rechts, wo ihre reaktionärsten Fraktionen und Teile der Geheimdienste rechtsextremistische Umtriebe protegieren. Nationalismus, Rassismus und Sozialdarwinismus feiern Hochkonjunktur, der Ausbau repressiver Staatlichkeit führt die Rechte an der langen Leine und schleift die erodierende Linke. Eine gespalte-

ne, konkurrenzgetriebene und ent-solidarisierte Gesellschaft entsorgt den Nährboden menschlichen Zusammenhalts. Die ökonomische, ökologische und soziale Krise befördert und befeuert aggressivste Überlebenskämpfe in lokalen Schmelztiegeln und globalen Feldzügen.

Angesichts dieses Szenarios stellt sich für die schrumpfende Linke abermals, doch auf innovative Weise und in aller Schärfe die Bündnisfrage an einem historischen Scheideweg. In die Isolation getrieben schwindet sie zur Bedeutungslosigkeit. In Anbiederung an bürgerliche Ideologien und

Gerhard Feldbauer
Die Strategie Palmiro Togliattis während und nach der Befreiung Italiens vom Faschismus

Konsequent 2/2013

DKP Berlin

52 Seiten

ISSN 2196-5986

Neu erschienen in:

Konsequent

Marxistisch-leninistische Theorie und revolutionäre Praxis

Schriftenreihe der Deutschen

Kommunistischen Partei (DKP)

Landesorganisation Berlin

Ausgabe 1/2018

Pfründe reißt sie eigenhändig ihre Wurzeln aus. Wer sich mithin aufs äußerste gefordert sieht, zwischen Scylla und Charybdis zu navigieren, kann jede Hilfe gebrauchen, so auch jene Lehren, die aus der Geschichte zu ziehen wären. Die vielzitierte Blaupause wird man dabei allerdings nicht finden, zumal sich die vermeintliche Zwangsläufigkeit und Folgerichtigkeit der Er-

eignisse lediglich in der Rückschau so darstellt. Empfehlenswert ist indessen Gerhard Feldbauers Herangehensweise, der in seinem Vorwort anmerkt, er habe auch den eigenen Erkenntnisstand auf den Prüfstand gestellt und erhebe keinen Anspruch auf einzig maßgebliche Erkenntnisse. Sie seien vielmehr als Anregung für das fortgesetzte Nach- und Durchdenken der Problematik zu sehen, in die noch weitere Aspekte einfließen könnten und auch müßten.

Der Autor, langjähriger Korrespondent in Italien und Vietnam, habilitiert in italienischer Geschichte und aus persönlichem Erleben mit den dortigen Verhältnissen vertraut, gehört zu den renommiertesten Experten auf diesem Gebiet. [1] Er entschlüsselt Geschichte als Klassenauseinandersetzung und verweigert sich einer Historie der Sieger, wenn er in den Kämpfen der Resistenza Errungenschaften ausweist, wie man sie vordem für unmöglich erachtet hatte und die von einem Konterreaktionärer Interessen in Italien selbst wie seitens der Alliierten im Keim erstickt wurden, bevor sie zum Fanal auch für andere westliche Länder heranreifen konnten. Was er für die Kriegsjahre analysiert, als Höhenflug und Niederlage der italienischen Linken vor Augen führt, erlangt insofern Bedeutung weit über die dargestellte historische Epoche hinaus, als dies dazu beitragen könnte, Fehlentscheidungen und insbesondere den Rückfall hinter frühere Positionen selbstkritisch auszuwerten und in Übertragung auf die heutigen Verhältnisse fruchtbar zu machen.

Palmiro Togliatti, Mitbegründer und in Nachfolge Antonio Gramscis Generalsekretär der IKP, steht

als Schlüsselfigur für die Strategie der Kommunistischen Partei Italiens jener Jahre, die auf dem Höhepunkt ihres Einflusses stärker als jede andere in Westeuropa war. Als Architekt der "Wende von Salerno" schuf er am 22. April 1944 mit dem Eintritt der IKP in die Badoglio-Regierung die Voraussetzungen für eine gemeinsame Front im nationalen Befreiungskampf und legte diesen auf einen antifaschistischen Kurs fest. Ende April 1945 herrschte nach der Niederwerfung des Faschismus eine revolutionäre Situation, die von einer Erschütterung der ökonomischen, politischen und militärischen Macht des italienischen Imperialismus wie auch einer gut organisierten Arbeiterklasse mit einer breiten Massenbasis und einer halben Million bewaffneter Kämpfer gekennzeichnet war. Der IKP-Flügel um Luigi Longo forderte vergeblich den Kampf gegen den inneren Feind und die Umsetzung des parlamentarischen Kampfes mit Massenaktionen ein. Die IKP-Führung um Togliatti ließ die Entwaffnung der Partisanen zu, beendete die Verfolgung der Regimeverbrecher und erkannte die unter Mussolini geschlossenen Lateranverträge an. Die nach dem Sieg der Resistenza vorhandene Ausgangsposition wurde preisgegeben, die Restauration der Kapitalherrschaft nahm ihren Lauf.

Feldbauer zeichnet die wesentlichen Etappen der Entwicklung vom Sturz Mussolinis am 25. Juli 1943 bis ins Jahr 1946 dezidiert nach und analysiert, wie es zu dieser in Westeuropa beispiellosen revolutionären Situation gekommen war und auf welche Weise sie bald darauf Zug um Zug wieder verlorengegeben wurde. So führt er aus, daß Stalin bereits nach dem faschi-

stischen Überfall auf die UdSSR die Parteien der Komintern mit Blick auf die Schaffung einer Antihitlerkoalition angewiesen hatte, die Frage der sozialistischen Revolution nicht aufzuwerfen. Am 21. Mai 1943 wurde unter Vorsitz Georgi Dimitroffs der Beschluß zur Auflösung der Komintern gefaßt, um gegenüber den westlichen Partnern zu unterstreichen, daß die KPdSU im Kampf gegen den Faschismus keine sozialistischen Ziele in anderen Ländern verfolgte. Als Palmiro Togliatti am 27. März 1944 aus der langjährigen Emigration in Moskau nach Italien zurückkehrte, hatte er das weitere Vorgehen zuvor eng mit Stalin abgestimmt.

Zugleich orientierte er sich aber auch an Antonio Gramscis Ausführungen zur Bündnispolitik gegen den Faschismus, der zufolge zur Bildung einer breiten Front Kompromisse unabdingbar seien, die jedoch die eigenen Prinzipien nicht in Frage stellen dürften. Mit der "Wende von Salerno", dem Eintritt der Kommunisten und Sozialisten gemeinsam mit den bürgerlichen Oppositionsparteien in die Regierung Pietro Badoglios, verwirklichte die Partei unter ihrem Vorsitzenden Gramscis Konzept eines "Historischen Blocks" und schuf eine nationale Kriegscoalition gegen die Mussolini-Faschisten und die deutsche Wehrmacht. Damit leistete die IKP im internationalen Sinne einen historischen Beitrag zur Antihitlerkoalition und setzte auf nationaler Ebene die Vorstellungen Gramscis auf schöpferische Weise zunächst sehr erfolgreich um. Die Durchsetzung der Konzeption Togliattis stärkte die IKP als mehrheitlich anerkannte führende Kraft der Resistenza, schloß die Reihen der an-

tifaschistischen Einheitsfront und erweiterte ihre Massenbasis in den Industriebetrieben Norditaliens.

Als entscheidendes Manko sollte sich jedoch erweisen, daß unter Überbetonung der nationalen Einheit die ursprüngliche Kernforderung nach Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft zunehmend an den Rand rückte und bei wegweisenden Abkommen mit bürgerlichen Kräften überhaupt nicht mehr auftauchte. Weder griff die IKP die Forderung nach einer Volksregierung auf, noch entwickelte sie eine klare Strategie für die Zeit nach dem Sieg über den Faschismus. Wenngleich das Befreiungskomitee im April 1945 über einen enormen Einfluß verfügte, verstrich die bis zum Spätherbst des Jahres anhaltende revolutionäre Situation, ohne daß eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse herbeigeführt worden wäre.

Obgleich die deutsche Okkupation einem erbarmungslosen Vernichtungskrieg gegen die Bevölkerung gleich, waren die Partisanenverbände so erfolgreich, daß die Wehrmacht schon Anfang 1944 15 Divisionen gegen sie einsetzte. In befreiten Zonen regierte sich die Bevölkerung in enger Zusammenarbeit mit den Partisanen selbst, worin die IKP eine Schule menschlicher Verbrüderung und ein Modell für den italienischen Staat sah. Dies rief die Eliten aus Wirtschaft, Kurie und Politik auf den Plan, eine Nachkriegsordnung nach dem Muster ihrer angestammten Herrschaft sicherzustellen. Auch den Westalliierten war daran gelegen, die Partisanen zu zügeln, ehe deren gesellschaftsverändernde Bestrebungen um sich greifen konnten. Um die Sowjetu-

nion zu schwächen, verzögerten sie die Eröffnung einer zweiten Front wie auch den Vormarsch in Italien. Im Herbst 1944 riefen sie die Partisanen sogar dazu auf, im Winter nicht mehr zu kämpfen und ihre Verbände aufzulösen, was diese jedoch nicht befolgten.

Am 7. Dezember 1944 wurde das Römische Protokoll unterzeichnet, das die offiziellen Beziehungen zwischen der Resistenza und den angloamerikanischen Alliierten regeln sollte. Die Befreiungskomitees wurden zwar als Regierungsorgane anerkannt, doch endete diese kurze Phase mit dem Eintreffen der US-Truppen. Im Frühjahr 1945 zeugte der weithin befolgte Aufruf zum Generalstreik und der bewaffnete Aufstand in zahlreichen Städten Norditaliens von einer Situation des greifbar nahen Umbruchs. Gegen den Willen der noch nicht eingetroffenen US-Amerikaner eröffneten die Partisanen eine letzte Offensive und zwangen die verbliebenen deutschen Verbände zur Kapitulation. Sie nahmen Mailand ein, etablierten Kriegsgerichte, urteilten führende Faschisten ab und führten Hinrichtungen durch, darunter auch jene des auf der Flucht gefangenen Mussolini.

Mit Blick auf die Nachkriegsordnung warnte die Gruppe um Luigi Longo und den für Militärfragen zuständigen Pietro Secchia, unterstützt von den Partisanen der IKP, vor Spaltungsversuchen reaktionärer Kräfte innerhalb und außerhalb Italiens und forderte eine sozialistische Ausrichtung, der mit Massenaktionen Nachdruck verliehen werden sollte. Es setzte sich jedoch eine von Togliatti angeführte Gruppe der IKP-Führung durch, die den parlamentarischen Weg im Bündnis mit großbürgerlichen

Kräften einschlug. Wenngleich die Briten und Amerikaner in dieser Phase des Krieges kaum eine offene militärische Konfrontation mit den italienischen Partisanen gewagt hätten, ließ sich Togliatti offenbar von den strategischen Interessen Stalins leiten, der den erreichten Einflußbereich sichern und die Zusammenarbeit mit den Westalliierten fortsetzen wollte.

So vermied die IKP die Konfrontation mit der Konterrevolution, mobilisierte die Massen nicht und beendete de facto die Errungenschaften der freien Zonen. Sie fügte sich in eine Amnestie der "nationalen Versöhnung" und stimmte einer Sanktionierung der Lateranverträge zu, was der gestärkten katholische Kirche in der Folge einen antikommunistischen Kreuzzug ermöglichte. Im Herbst 1945 war weder die Macht des Kapitals beschnitten noch der Großgrundbesitz beseitigt, und selbst die Möglichkeit, auf demokratische Veränderungen Einfluß zu nehmen, nahm deutlich ab. Die von Kommunisten und Sozialisten angeführte Resistenza hatte mit Unterstützung weiter Teile der Bevölkerung Errungenschaften erkämpft, die mit der Ausrichtung auf eine Regierungsbeteiligung im Parlamentarismus verloren gingen.

Togliatti hatte bei der Konzipierung der IKP-Politik große theoretische Leistungen vollbracht und diese mit bemerkenswerter taktischer Begabung in Gestalt der antifaschistischen Einheitsregierung umgesetzt. Diese prägte jedoch seine weitere Haltung zu den großbürgerlichen Kräften im Rahmen der Bündnispolitik nachhaltig, so daß er in einer wegweisenden Phase der Nachkriegsordnung Kompromisse schloß und die Tragwei-

SPORT / BOXEN / MELDUNG

te der Zugeständnisse oftmals verschwiegen oder verharmloste. Im Oktober 1946 räumte er ein, daß es keine Mobilisierung der Partei gegeben habe und die günstige Ausgangsposition nach dem Sieg der Resistenza nicht genutzt worden sei. Dabei negierte Togliatti jedoch, daß Longo und Secchia frühzeitig gewarnt und die außerparlamentarische Kraft der Partei angemahnt hatten.

Anmerkung:

[1] Siehe dazu: REZENSION/583: Gerhard Feldbauer - Wie Italien unter die Räuber fiel (SB)
<http://www.schattenblick.de/infopool/buch/sachbuch/busar583.html>

REZENSION/631: Gerhard Feldbauer - Die Resistenza (Geschichte) (SB)
www.schattenblick.de/infopool/buch/sachbuch/busar631.html

REZENSION/678: Gerhard Feldbauer - Geschichte Italiens (SB)
www.schattenblick.de/infopool/buch/sachbuch/busar678.html

<http://www.schattenblick.de/infopool/buch/sachbuch/busar703.html>

Liste der neuesten und
tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

Graciano Rocchigiani - Ein Leben auf der Achterbahn ...

54jähriger bei einem Verkehrsunfall auf Sizilien gestorben

(SB) - Graciano Rocchigiani, dessen Leben und sportliche Karriere voller Höhen und Tiefen einer Achterbahnfahrt glich, ist im Alter von 54 Jahren bei einem Verkehrsunfall auf Sizilien gestorben. Laut italienischen Medien war er am 1. Oktober kurz vor Mitternacht in dem Ort Belpasso bei Catania auf der mehrspurigen Staatsstraße SS121 unterwegs, als er von einem Smart überfahren wurde. Der Fußgänger sei sofort tot gewesen. Am Steuer des Wagens soll ein 29jähriger aus Catania gesessen haben. Der genaue Hergang müsse noch ermittelt werden. Rocchigiani hinterläßt seine aus Italien stammende Lebensgefährtin und eine Tochter. [1]

"Rocky" war zweifellos eine der schillerndsten Persönlichkeiten des deutschen Boxsports. Nach seinen Erfolgen stürzte er oftmals ab, er verdiente Millionen und brachte sie durch, lebte eine Zeitlang von Hartz IV. "Für kurze Zeit ganz oben, als strahlender Sieger, und dann plötzlich wieder ganz unten, am Boden zerstört. Einmal fand ich mich im Straßengraben wieder und dreimal auch im Knast", sagte er einmal von sich. "Ich bereue nichts. Ich habe auf jeden Fall was zu erzählen. Langweilig war es nie", fügte er bei anderer Gelegenheit hinzu. Bei umstrittenen Entscheidungen im Ring fühlte er sich mitunter zu Recht betrogen, von der Öffentlichkeit meist mißverstanden, da

ihm sein schlechtes Image wie ein Klotz am Bein hing. Das Drama seines Lebens wurde noch einmal deutlich, als Ex-Ehefrau Christine vor einigen Jahren ihre Autobiografie veröffentlichte: Drogen, Prostituierte, häusliche Gewalt, Knast, Scheidung - Rocchigiani ließ wenig aus.

Am 29. Dezember 1963 als Sohn eines sardischen Eisenbiegers und einer Berlinerin in Rheinhäusern geboren, fand Graciano Rocchigiani in jungen Jahren bei den Neuköllner Sportfreunden zum Boxen, wurde 1982 Deutscher Meister im Halbmittelgewicht und wechselte im Jahr darauf nach 122 Amateurläufen ins Profifach. Jean-Marcel Nartz hatte das Talent des 19jährigen erkannt und ihn zum Sauerland-Stall geholt, für den Rocchigiani am 10. September 1983 in Köln sein Debüt gab. Der Rechtsausleger wurde 1985 Deutscher Meister im Mittelgewicht und 1986 auch im Halbschwergewicht. Am 11. März 1988 gewann er den IBF-Titel im neu eingeführten Supermittelgewicht, als er in seinem 24. Profikampf vor 6000 Zuschauern in der Düsseldorfer Philipshalle den US-Amerikaner Vincent Boulware entthronte. Damit war er nach Max Schmeling und Eckhard Dagge der dritte und zugleich jüngste deutsche Profiweltmeister. Nach drei weiteren Kämpfen legte er den Titel nieder, um wieder im Halbschwer-

gewicht zu boxen, wo er 1991 Europameister wurde.

Am 5. Februar 1995 unterlag er dem bis dahin ungeschlagenen Chris Eubank im Kampf um den WBO-Titel im Supermittelgewicht umstritten nach Punkten, wobei ihn selbst die Kommentatoren des übertragenden britischen Senders in Front gesehen hatten. In der Folge scheiterte sein Versuch, gegen Frederic Seillier zum zweiten Mal Europameister zu werden, da er nur ein Unentschieden erreichte.

Zur tragischen Gestalt wurde Rocchigiani zur Zeit des deutschen Boxbooms in den 90er Jahren durch seine spektakulären Kämpfe gegen die damaligen TV-Lieblinge Henry Maske und Dariusz Michalczewski. Beide Weltmeister hatte er am Rande einer Niederlage, verlor aber jeweils umstritten. Im ersten Aufeinandertreffen 1995 mit Maske siegte dieser nach Punkten, nachdem 17,5 Millionen Fernsehzuschauer gesehen hatten, daß er zeitweise angeschlagen war und sich kaum noch auf den Beinen halten konnte. In der letzten Runde mußte er sogar zu Boden gehen, doch der Ringrichter wertete dies nicht als regulären Niederschlag. Der Rückkampf war hingegen eine einseitige Angelegenheit mit klarer Überlegenheit Maskes, den Rocchigiani zu keinem Zeitpunkt in Bedrängnis bringen konnte.

Auch gegen Dariusz Michalczewski trat "Rocky" zweimal an: Wiederum war der erste Kampf, der am 10. August 1996 am Hamburger Millerntor stattfand, sehr umstritten. Nachdem Rocchigiani dominiert hatte, wurde er in der siebten Runde wegen Schlagens

nach einem Trennkommando disqualifiziert, da sich der nach Punkten zurückliegende Michalczewski für kampfunfähig erklärte. Wie schon gegen Maske fühlte sich Rocchigiani betrogen, was er auf seine geringe Lobby und den fehlenden Promoter zurückführte. Beim Rückkampf im April 2000 war er chancenlos und unterlag vorzeitig. Ein möglicher dritter Kampf kam trotz mehrerer Versuche nie zustande.

Am 22. März 1998 krönte sich Rocchigiani endlich doch zum zweiten Mal in seiner Karriere zum Champion, als er sich vor 9000 Zuschauern in der Berliner Max-Schmeling-Halle durch einen Sieg über den US-Amerikaner Michael Nunn den vakanten WBC-Titel sicherte. Als sein Vorgänger Roy Jones geltend machte, er habe diesen Titel nie offiziell abgegeben, nahm der Verband dem Berliner vier Monate später den Gürtel wieder ab. Rocchigiani klagte dagegen erfolgreich in den USA, wo ihm ein Gericht 31 Millionen US-Dollar Schadenersatz zusprach. Dem WBC drohte der Konkurs, worauf "Rocky" Mitte Juli 2004 auf ein Vergleichsangebot von 4,5 Millionen Dollar einging.

Seinen letzten offiziellen Kampf verlor er am 10. Mai 2003 gegen Thomas Ulrich und beendete damit seine 20 Jahre währende Profikarriere mit 41 Siegen, sechs Niederlagen sowie einem Unentschieden. Im Jahr 2008 versuchte er noch einmal ein Comeback, das allerdings scheiterte.

Unter dem Namen "Rocky's Gym" leitete er einige Jahre im Duisburger Stadtteil Neudorf sein eigenes Trainingszentrum, wo er

unter anderem Selcuk Aydin und Herbie Hide betreute. Ab Januar 2009 bestand eine Kooperation mit der Arena Box-Promotion von Ahmet Öner, das Trainingsscenter schloß Anfang 2010.

2007 veröffentlichte er im Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag seine Autobiographie "Rocky - Meine 15 Runden". 2018 spielte er in dem österreichischen Kurzfilm "TNT Boxerstory" des Regisseurs Mark Gerstorfer die Hauptrolle. Des weiteren moderierte er seit Anfang des Jahres zusammen mit seinem Bruder Ralf Boxkämpfe für den Sender Sport1. Seit dem 18. September lief zudem das Casting-Format "The Next Rocky" mit bislang vier Folgen auf der Sport1-Webplattform sowie bei YouTube, bei dem von Rocchigiani Nachwuchstalente entdeckt, gefördert und auf ihrem Weg in den Ring begleitet werden sollten. Die aktuell geplante Folge wurde angesichts der Nachricht vom Tod Graciano Rocchigianis gestoppt. [2]

Anmerkungen:

[1] www.dw.com/de/ex-boxweltmeister-graciano-rocchigiani-italien-tödlich-verunglückt/a-37754696

[2] www.t-online.de/sport/boxen/id_84553766/toedlicher-unfall-graciano-rocchigiani-54-offenbar-von-smart-erfasst.html

<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/port-111.html>

MUSIK / VERANSTALTUNGEN / BLUES

Kulturcafé Komm du - November 2018

**One Way Out Blues Connection |
Chicago-Blues, Boogie-Woogie, Rhythm'n'Blues, Rock'n'Roll und Soul**

Konzert am Freitag, den 30.11.2018, 20:00 bis 22:00 Uhr im Kulturcafé Komm du

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



*Das Komm du lädt ein zu einem
Konzert am Freitag, den
30.11.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:*

**One Way Out Blues Connection
Chicago-Blues, Boogie-Woogie,
Rhythm 'n' Blues, Rock 'n' Roll
und Soul**

Die One Way Out Blues Connection geht zu den Wurzeln des Blues, jenem bittersüßen Lebensgefühl, das in dieser Musik steckt. Die Band spielt ausgefallene Arrangements von Klassikern, aber auch weniger bekannten Stücken. Das umfangreiche Repertoire umfaßt vor allem Chicago-Blues und

*One Way Out Blues Connection -
Connecting The Blues-People!
Foto: © by Michael Marks*

Rhythm 'n' Blues mit Ausflügen zum Boogie-Woogie, Rock 'n' Roll und Soul. Die Connection bringt auf der Bühne mehrere Generationen von Bluesern zusammen, die die Begeisterung für diese Musik teilen. Immer wieder stoßen Gastmusiker zur Kernbesetzung um Norbert Lasac (Vocals, Piano), Clemens Warlimont (Piano), Carsten Neubauer (Bass), Tom Thiele (Bluesharp) und Vincent Moser (Gitarre) dazu.

**Besetzung der One Way Out
Blues Connection:**

Norbert Lasac -
Vocals
Tom Thiele -
Harmonica
Vincent Moser -
Guitar (slide in standard tuning)
Clemens Warlimont -
Keyboards
Carsten Neubauer -
Bass
Olle Wolski -
Drums

Weitere Informationen:

One Way Out Blues Connection - Homepage
<http://onewayout-bluesconnection.de/>

Zum Reinhören & Anschauen:

One Way Out Blues Connection - Mojo Boogie
https://www.youtube.com/watch?time_continue=4&v=wNebWAtjcLA

One Way Out Blues Connection - Got My Mojo Working
https://www.youtube.com/watch?time_continue=10&v=s23dlaotGog

One Way Out Blues Connection - Muddy Waters - I Can't Be Satisfied
https://www.youtube.com/watch?time_continue=6&v=jTlo9sM17Jo

Die Blues Connection

Was ist die One Way Out Blues Connection?

Ein Musiker-Projekt in Hamburg, das alle zusammenbringen will, die den Blues live erleben wollen. Bei den Auftritten stoßen immer wieder Gastmusiker zur Kernbesetzung um Norbert Lasac (Vocals, Piano), Clemens Warlimont (Piano), Carsten Neubauer (Bass) und Tom Thiele (Bluesharp). Seit 2007 gehört auch der Gitarrist Vincent Moser zur festen Größe bei der Connection. Die One Way Out Blues-Connection geht von den Wurzeln des Blues aus. Alles dreht sich dabei um das Feeling und den Groove, das bitter-süße Lebensgefühl, das in dieser Musik steckt.

Seit wann gibt es die One Way Out Blues Connection?

Als 1996 die damalige Trio-Besetzung One Way Out mit Norbert

Lasac, Tom Tiele und Jan Fischer (Piano) das Publikum in der traditionsreichen Hamburger Blueskneipe "Sperl" mit einer spontanen Session begeisterte, nahmen die Dinge ihren Lauf. Lang wurde die Liste der Spielstätten und vor allem der Musikerinnen und Musiker, die mit One Way Out in Verbindung standen. Nachdem Pianist Jan Fischer One Way Out verließ, entstand ab 2004 das neue Konzept der One Way Out Blues Connection.

Was ist das Besondere an der One Way Out Blues Connection?

Zum einen die ausgefallenen Arrangements von Blues-Titeln, darunter viele "Klassiker", aber auch weniger bekannte Stücke des alten Blues. Das umfangreiche Repertoire umfasst Boogie-Woogie, vor allem aber Chicago-Blues, Rhythm 'n' Blues bis hin zu Ausflügen zu Rock 'n' Roll und Soul. Etwas ganz Besonderes ist aber vor allem die Kommunikation zwischen den Musikern untereinander und mit dem Publikum. Die Connection vereint auf der Bühne mehrere Generationen von Bluesern, denen die Begeisterung für diese wundervolle Musik gemeinsam ist. Diese Begeisterung überträgt sich auf das Publikum. Und viele staunen darüber, wie abwechslungsreich und lebendig ein Blues-Abend sein kann, der außerdem noch in die (Tanz-) Beine geht.

Was bedeutet es, die One Way Out Blues Connection live zu erleben?

Eine Band erleben, die ihre Musik zum Anfassen rüberbringt und mit dem Publikum gemeinsam ein intensives Erlebnis schafft - mit sehr viel Spaß.

One Way Out Blues Connection - Connecting The Blues-People!



Das umfangreiche Repertoire der "One Way Out Blues Connection" umfasst vor allem Chicago-Blues und Rhythm 'n' Blues mit Ausflügen zum Boogie-Woogie, Rock 'n' Roll und Soul
Foto: © by 'One Way Out Blues Connection'

**Das Kulturcafé Komm du
in Hamburg-Harburg:
Kunst trifft Genuss**

Hier vereinen sich die Frische der
Küche mit dem Feuer der Künstler
und einem Hauch von Nostalgie

*

Das Komm du ist geöffnet:
von Montag bis Freitag
7:30 bis 17:00 Uhr,
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr und
an Eventabenden open end.

Näheres unter:

<http://www.komm-du.de>
<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:

Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:

Telefon: 04837/90 26 98
E-Mail:
redaktion@schattenblick.de

Das Kulturcafé Komm du lädt ein:

Die aktuellen Monatsprogramme des
Kulturcafé Komm du mit Lesungen,
Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst,
Theater und wechselnden Ausstel-
lungen finden Sie im Schattenblick
unter:
Schattenblick → Infopool →
Bildung und Kultur → Veranstaltun-
gen → Treff

[http://www.schattenblick.de/
infopool/bildkult/ip_bildkult_
veranst_treff.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml)

[http://www.schattenblick.de/
infopool/musik/veranst/
mvbl0072.html](http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/mvbl0072.html)

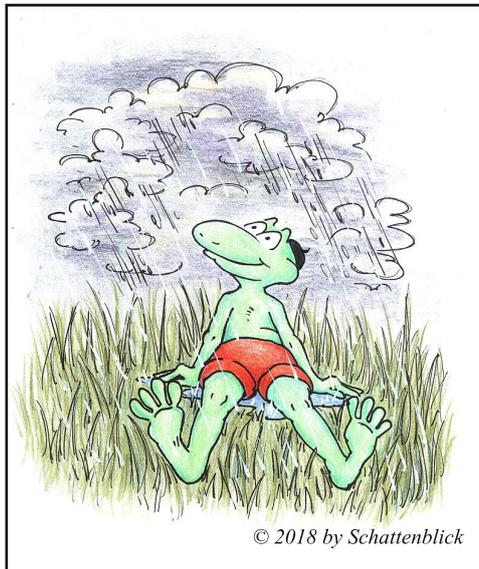
Inhalt Ausgabe 2697 / Donnerstag, den 4. Oktober 2018

- 1 POLITIK - KOMMENTAR: Berlin Ankara -
Kochen mit Feuer und Wasser ...
- 2 SCHACH-SPHINX: Übermüdete Gedanken
- 3 BUCH - SACHBUCH: Gerhard Feldbauer -
Die Strategie Palmiro Togliattis
- 6 SPORT - BOXEN: Graciano Rocchigiani -
Ein Leben auf der Achterbahn ...
- 8 VERANSTALTUNGEN:
One Way Out Blues Connection , 30.11.2018
- 10 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 4. Oktober 2018

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 4. Oktober 2018

+++ Vorhersage für den 04.10.2018 bis zum 05.10.2018 +++



Wolkendicht,
regenaß,
trübes Licht,
Jean im Gras.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel
Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.